

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Martin Runge BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

vom 30.06.2009

### Zweite Münchner S-Bahn-Stammstrecke – Fragen zum Gutachten „Neuerliche Südring-Betrachtung“ I (Stammstrecke XXII)

Aufgrund wachsender Zweifel an den bisherigen Planungen zur zweiten Münchner S-Bahn-Stammstrecke im Münchner Stadtrat wie auch im Bayerischen Landtag und wachsender Bedenken bezüglich der konkret vorgesehenen Streckenführung im Tunnel eng parallel zur bisherigen Stammstrecke wurden mehrere Fachfirmen mit der Überprüfung aktueller Vorschläge zum Bahn-Südring als Alternative zur zweiten Röhre beauftragt. Auftragnehmer sind laut Bayerischer Staatsregierung die Schüller-Plan Ingenieurgesellschaft mbH (SPI), die Lahmeyer International GmbH und die Intraplan Consult GmbH, die Kosten der Beauftragung in Höhe von 206.000 Euro teilen sich der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München. Die Auftragsvergabe erfolgte laut Auskunft eines Vertreters der Staatsregierung gegenüber dem Wirtschafts- und Verkehrsausschuss des Bayerischen Landtags in freihändiger Vergabe ohne vorherige Vergabebekanntmachung. In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Ausbau- und welche Betriebskonzeptvarianten (Variante in der vergleichenden Machbarkeitsuntersuchung aus dem Jahr 2001 mit Vollausbau, Linienbetrieb und Einbindung der Südring-Strecke in die alte Stammstrecke am Westkopf des Ostbahnhofes in die vorderen Gleise, in jüngerer Zeit vorgeschlagene Varianten mit Teilausbau/Vollausbau, auch mit Richtungsbetrieb, Einbindung in die mittleren Gleise und Bahnsteigkanten am Ostbahnhof) sollen untersucht werden?
2. Welche Detaillierung, welche Planungstiefe soll im Gutachten abgearbeitet werden?
3. Beinhaltet das beauftragte Gutachten auch die Einplanung eines neuen Elektronischen Stellwerkes?
4. Sind die Gutachter beauftragt, die Kosten für die Ausbaumaßnahmen auf dem Bahn-Südring, die ja auch dem Regional-, Fern- und Güterverkehr zugutekommen, diesen Verkehren auch detailliert zuzurechnen?
5. Wurden die Gutachter beauftragt, auch weitere Gleise und Bahnsteigkanten für die S-Bahn am Ostbahnhof und am Leuchtenbergring, wie von Verkehrsplanern und anderen Bahn-Experten immer wieder gefordert, in ihre

Untersuchungen einzubeziehen?

6. Wurden die Gutachter beauftragt, eine eigene Planung zu entwickeln?
7. Wie ist die Aufgabenteilung zwischen den drei Auftragnehmern?
8. Sieht die Staatsregierung in der Tatsache, dass mit Lahmeyer und Intraplan zwei Unternehmen beauftragt wurden, die im bisherigen, grundsätzlich wenig überzeugenden Planungsgeschehen eingebunden waren, keine möglichen Interessenskonflikte und keine Gefahr, dass versucht wird, Fehler zu vertuschen?

## Antwort

**des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie**

vom 14.08.2009

Die Bayerische Staatsregierung misst der zweiten S-Bahn-Stammstrecke weiterhin hohe Priorität bei. Nur eine zweite Stammstrecke schafft die Voraussetzungen, um den mittel- und langfristig prognostizierten Verkehrszuwächsen in der Region München durch ein adäquates S-Bahnangebot gerecht werden zu können.

Um die aktuelle Diskussion nach Alternativen zum 2. Stammstrecken-Tunnel zu versachlichen, wurde auf Initiative von Herrn Staatsminister Zeil ein aktualisierter Vergleich im Rahmen eines Gutachtens beauftragt. Die Infrastrukturkonzepte für den Südring sollen detailliert untersucht, mit Kostenschätzungen unterlegt und das Nutzen-Kosten-Verhältnis abgeschätzt werden. Die Ergebnisse des Gutachtens werden bis Herbst 2009 vorliegen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Schriftliche Anfrage wie folgt:

Zu 1.:

Um die Vergleichbarkeit zum 2. S-Bahn-Tunnel gewährleisten zu können, sind auf dem Südring mindestens zwei Gleise für den Fern-, Regional- und Güterverkehr sowie zwei Gleise für den S-Bahnverkehr vorzusehen. Darüber hinaus muss durch Iterationsschritte der Gutachter eine den betrieblichen und verkehrlichen Belangen angepasste Infrastruktur entwickelt werden. Dies beinhaltet auch vielfältige Variantenbetrachtungen.

Zu 2.:

Die für die vergleichende Untersuchung angestrebte Pla-

nungstiefe sichert einen belastbaren Vergleich zwischen dem 2. S-Bahn-Tunnel und dem Südring. Dabei wird in relevanten Bereichen die Qualität der Vorplanung erreicht.

Zu 3.:

Die Gutachter ermitteln den notwendigen Infrastrukturausbau. Hierzu zählt auch die Bedarfsermittlung an neuer Leit- und Sicherungstechnik einschließlich eines Elektronischen Stellwerkes.

Zu 4.:

Nein. Der Ausbau des Südrings wird durch S-Bahnverkehre erforderlich. Es ist derzeit nicht erkennbar, inwieweit qualitativ als auch quantitativ der übrige Schienenverkehr vom Ausbau des Südrings profitiert.

Zu 5.:

Ja. Den planerischen Grundsätzen folgend wird eine netzweite Betrachtung des Südring-Ausbaus vorgenommen. Soweit betrieblich und verkehrlich notwendig, werden der Infrastrukturbedarf im unmittelbaren Anschluss an den Südring sowie zusätzliche netzergänzende Maßnahmen geplant.

Zu 6.:

Ja. Eigene Planungen zum Südring-Ausbau durch die Gutachter sind unumgänglich, da derzeit keine technisch machbaren und abgestimmten Planungen vorliegen.

Zu 7.:

Der Planungsprozess besteht aus den Teilen Verkehrsprognose, Angebots- und Infrastrukturplanung. Die Verkehrsprognose wird durch das Büro Intraplan Consult GmbH erstellt. Das Büro SMA und Partner AG erarbeitet die Angebotskonzepte und die Ingenieurgemeinschaft Südring, bestehend aus den Büros Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH und Lahmeyer München Ingenieurgesellschaft mbH, fertigt die Infrastrukturplanung.

Zu 8.:

Die Planungen für einen 2. S-Bahn-Tunnel wurden detailliert und qualitativ hochwertig ausgeführt. Die Einleitung der Planfeststellungsverfahren durch das Eisenbahn-Bundesamt hat die Qualität der durch die Bahn in Auftrag gegebenen Planungen bestätigt. Vor diesem Hintergrund ist von den Gutachtern eine den Anforderungen der vergleichenden Untersuchung gerecht werdende Arbeit zu erwarten.